

Einst Fluchtweg, heute europäische Kultur-Wanderroute

Der Routenführer „Mittelhessen“ für den Hugenotten- und Waldenserpfad ist erschienen

von Karl-Hermann Völker

Vor mehr als 300 Jahren flohen sie unter Lebensgefahr: Protestantische Hugenotten aus Südfrankreich und Waldenser aus den italienisch-piemontesischen Alpentälern zogen um ihres Glaubens willen nach Norden ins Exil. Etwa 1800 Kilometer lang verläuft auf den Spuren ihrer Flucht heute der europäische Kulturfernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“ von Le Poët Laval bis nach Bad Karlshafen.

In Louisendorf, wo 1688 eine geschlossene Hugenottengemeinde aus Die/ Dauphiné mit ihrem Pfarrer Thomas Gautier eine Kolonie gründete, erinnern heute eine Schulscheune aus Feldlesesteinen und eine zierliche Fachwerkkirche an diese Exilanten.

Dort stellte Dr. Renate Buchenauer (Marburg), Projektkoordinatorin vom Verein „Hugenotten- und Waldenserpfad“ in Deutschland, für den Streckenabschnitt „Mittelhessen“ des europäischen Fernwanderweges zwischen Louisendorf und Bad Homburg einen „Kulturrouutenführer“ mit 18 Karten vor. Nicht ohne Stolz: Der Europarat hat

Tipp:

Der europäische Kulturrouutenführer „Mittelhessen“ ist direkt beim Verein (info@hugenottenwaldenserpfad.eu) oder im Buchhandel (ISBN 978-3-9813033-8-4) zum Preis von 8,95 Euro erhältlich.

die Qualität dieses Weges inzwischen mit dem Prädikat „Europäische Kulturroute“ ausgezeichnet. „Es ist eine von 27 europäischen Kulturrouuten, vergleichbar etwa mit klassischen Pilgerwegen wie dem Jakobsweg“, wie sie erklärte. Im Kreis von Vertretern der Gemeinden mit Hugenotten- und Waldensergeschichte sowie Sponsoren, die das Kartenprojekt

finanziell unterstützt hatten, erläuterte Vorstandsmitglied Gerhard Badouin (Gemünden) die Entstehung und das Gesamtkonzept des 1800 Kilometer langen Hugenotten- und Waldenserpfads. „Der Weg wird in beiden Richtungen gut bewandert“, erklärte er.

„Erst kürzlich traf ich Baden-Württemberger im Burgwald an den Franzosenwiesen!“ Der neue Routenführer mit seinen 18 Blättern, die im Marburger Kartenverlag von Dr. Lutz Münzer hergestellt worden sind, enthält auch verschiedene attraktive Wegschleifen („Frauenberg“ südlich Marburgs, „Lengeltal“ bei Frankenau, „Wiesenfeld“, „Burgwald“ und „Treysa-Frankenhain“). Die Begleittexte und Piktogramme weisen



Kleine, handliche Einzelkarten statt unpraktisch großer Blätter - sie sollen künftig Wanderern die Orientierung auf dem Hugenotten- und Waldenserpfad erleichtern. Vor der Louisendorfer Hugenottenkirche übergab Dr. Renate Buchenauer (3. von links) die ersten Exemplare an Freunde und Förderer des Projekts.

Fotos: Völker



Viele Erlebnismöglichkeiten bietet der neue europäische Fernwanderweg auf den Spuren der französischen Glaubensflüchtlinge - hier im Burgwald, wo sich Esel der Wandergruppe angeschlossen haben.

auf Kulturstätten, Höhepunkte der Hugenotten- und Waldensergeschichte sowie wanderbedeutsame Infrastruktur hin. „Wir führen inzwischen Gespräche wegen einer Verlängerung des Kulturfernweges bis Berlin-Brandenburg, wo die Hälfte aller Réfugiés untergekommen ist“, berichtete Gerhard Badouin.

Der Kulturfernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“ ist Teil einer europäischen Kooperation vieler Partner in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz, getragen von dem gleichnamigen Verein und der Strukturförderung LEADER.

Der hessische Teil der Route war 2011 offiziell in Wiesenfeld durch Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann eröffnet worden. Inzwischen ist die gesamte deutsche Wegstrecke bis zur Schweizerischen Grenze markiert, und es hat sich eine lebendige Partnerschaft zu den europäischen Nachbarländern mit grenzüberschreitenden Veranstaltungen herausgebildet.



Ein Wanderer mit Dreispitz und Stab vor blauem Hintergrund ist Symbol für den Fernweg. Günter Beck, Wiesenfelder Ortsvorsteher und selbst Hugenottennachfahre, betreut einen Streckenabschnitt im Burgwald.